

M. D. Knowles, *Great Historical Enterprises III: The Monumenta Germaniae Historica* (Transactions of The Royal Historical Society, 5th Series, vol. 10, 1960) S. 129—150, würdigt in einer „Presidential Address“ die Monumenta wie früher die Bollandisten und die Mauriner und gibt einen gedrängten, plastischen Überblick über ihre Geschichte. Er achtet vor allem auf ihre Wandlung von Steins „Gesellschaft“ über die „kaiserliche Zentralkommission“ zum „state-controlled“ Institut, auf das wechselnde Verhältnis zum Staat. Er wird den großen Verdiensten von Pertz und Waitz, auch des „Autokraten“ Kehr gerecht, verschweigt weder die Krisen noch die Gefahren bloßer „technical scholarship“ und zunehmender Institutionalisierung, rühmt aber das für England erst spät wirksam gewordene Vorbild der kritischen Textedition durch die MGH. und schließt: „Such an institution, with such a history, will never be out of place so long as the critical study of medieval history is of any concern to the inhabitants of Europe“. Wir können uns nur dankbar von diesem Rück- und Ausblick anspornen lassen. H. G.

Friedrich Neumann, Edward Schröder. Gedenkrede zum hundertsten Geburtstag am 18. Mai 1958 (Beiträge zur Geschichte der Werralandchaft und ihrer Nachbargebiete, Heft 9) Marburg/Lahn und Witzenhausen 1958, Trautvetter & Fischer Nachf., 30 S. — Das Leben und Wirken Edward Schröders, der am 18. 5. 1858 in Witzenhausen a. d. Werra geboren wurde und am 9. 2. 1942 in Göttingen starb, wurde in meisterhafter Darstellung gewürdigt. Die großen editorischen Leistungen des Marburger, später Göttinger Germanisten, die in der Herausgabe der frühmhd. Kaiserchronik gipfelten, seine weitgespannten Forschungen zur germanisch-deutschen Namensgeschichte und der tiefreichende Einfluß, den er als langjähriger Herausgeber der Zeitschrift für deutsches Altertum auf die Forschung nahm, bieten sich somit dar als ein wichtiges Kapitel in der Geschichte der deutschen Philologie. E. Ploss.

Johannes Haller, *Lebenserinnerungen. Gesehenes - Gehörtes - Gedachtes*, Stuttgart 1960 W. Kohlhammer, 279 S. — R. Wittram hat diese in späten Jahren (c. 1938—44) niedergeschriebenen Erinnerungen seines Lehrers († 24. XII. 1947) an seine Frühzeit bis 1914 nach dessen letztem Willen herausgegeben mit einem Nachwort, aber ohne den letzten Teil, der „nicht eigentlich Erinnerungen, sondern vornehmlich zeitgeschichtliche Betrachtungen enthält“; ein Abschnitt daraus in der Welt als Gesch. 19 (1959) 122—128 läßt gleichwohl bedauern, daß man nicht mehr davon zu lesen bekommt. Auch manche zugespitzte Urteile über Personen und Verhältnisse hat der Herausgeber fortgelassen, obgleich er sie für einen „Ausdruck des zu scharfen Konsequenzen neigenden Hallerschen Geistes“ hält; mußte man ihn entschärfen und manches verschweigen? Insofern ist das Buch leider nicht „als Manuscript gedruckt“, wie fast entschuldigend im Nachwort steht; auch fehlt ihm ein Personenverzeichnis. Trotz der Retuschen, die Haller schwerlich gutgeheißen und nötig gehabt hätte, enthält das Buch noch genug prägnante Urteile und lebendig erzählte Beobachtungen über seine Zeit und seine Zeitgenossen, vor allem über seine geliebte baltische Heimat, wo der Pfarrersohn aus Keinis auf Dagö (geb. 16. X. 1865) in Dorpat 1883—90 studierte, dann aus seiner „zweiten Heimat“ Rom, wo er nach der Promotion in Heidelberg fast sieben Jahre lang — mit Unterbrechung durch seine Basler Dozentur (1897—1900) — dem jungen Preussischen Historischen Institut verbunden war, und schließlich aus den Anfängen seiner Lehrtätigkeit in Marburg, Gießen und Tübingen. Fast nie spricht er dabei über seine eigenen Arbeiten, Forschungen und Bücher, die kaum beiläufig erwähnt werden, ohne jede „Fachsimelei“. Rückblickend scheint er fast mehr am Politisch-Sozialen als an seiner Wissenschaft interessiert, mehr am Persönlichen als am Sachlichen. Einmal erzählt er (S. 99 f.), wie er 1890 in